

## Regionalausgabe Hamburg.Schleswig-Holstein

Offizielles Organ der Hamburgischen Architektenkammer und der Architekten- und Ingenieurkammer  
Schleswig-Holstein | Körperschaften des öffentlichen Rechts

<b>DAB REGIONAL</b>	
Hamburg	3
Schleswig-Holstein	19



- 19 Ankündigung zum Schüler-Fotowettbewerb 2022. Das Motto lautet „Platz da!“
- 20 Einladung zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2022. Am 11.-12. Juni können öffentliche Führungen wieder stattfinden
- 22 CO<sub>2</sub>-Bedarf von Bauwerken - Vorstellung eines Forschungsprojektes der FH Kiel und weiterer Partner
- 23 Jahresumfrage gestartet. Wirtschaftliche Lage der Ingenieure und Architekten - Index 2022
- 24 Rezension: LICHT, LUFT und eine NEUE PÄDAGOGIK. Die Kieler Pavillon-schulen und der Schulbau der 1920er bis 1950er Jahre

#### IMPRESSUM

Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein. Verantwortlich für die Regionalredaktion: Natascha Kamp, Düsternbrooker Weg 71, 24105 Kiel  
Telefon (04 31) 5 70 65-0 (Zentrale)  
Telefax (04 31) 5 70 65-25  
Internet aik-sh.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein mit Ausnahme der Ingenieur-Mitglieder zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

## Schüler-Fotowettbewerb 2022

„Platz da!“ lautet das Motto des Wettbewerbs, der nun wieder in gewohntem Rahmen geplant werden kann

Auch im Jahr 2022 möchten wir dazu beitragen, baukulturelles Wissen und basale Kenntnisse über Gestaltungsfragen zu vermitteln. Wir meinen, dass schon junge Menschen an diese Themen herangeführt werden sollten, um später begründete und gute Entscheidungen in planerischen und baulichen Zusammenhängen fällen zu können. Baukulturelle Bildung sensibilisiert das Bewusstsein und regt die Wahrnehmung an, denn frei nach Goethe sieht man nur, was man weiß. In der Schulzeit lässt sich durch baukulturelle Bildung zudem eine Grundlage für beruflich-fachliche Kompetenzen schaffen - ein erstes Sich-Ausprobieren hat schon manches Mal zur Entdeckung echter Talente geführt!

Für den Wettbewerb 2022 der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit dem IQSH wird pro TeilnehmerIn 1 Foto gesucht, das das Thema „Platz da!“ reflektiert. Die Teilnehmer des Wettbewerbs sind eingeladen, sich ganz bewusst in ihrem Alltag umzuschauen; Ziel ist die bewusste Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt. Der Fantasie setzen wir an dieser Stelle bewusst wenig Grenzen - die Wettbewerbsaufgabe soll eine Vielfalt an Möglichkeiten umfassen... Was ist denn nun ein Platz? Ist es ein zwingend gestalteter Raum - oder grenzt er sich konkret von gestalteter Nachbarschaft ab? Welche Arten von Plätzen gibt es? Marktplätze? Spielplätze? Arbeitsplätze? Sitzplätze? Sportplätze? Ist etwas zu eng, zu voll, zu leer, einsam oder isoliert?


Die Bilder dürfen also gern mit Hintersinn eingefangen und mit Humor umgesetzt werden! Entscheidend ist, dass ein Bezug zu gebauter Umwelt sichtbar wird (das kann Architektur,



**SCHÜLER-FOTOWETTBEWERB**  
ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER  
SCHLESWIG-HOLSTEIN

Stadtplanung, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur, Bauingenieurwesen/ Tragwerksplanung sein) - die Motivsuche darf gern offen verlaufen! Dass sich die TeilnehmerInnen altersangemessen mit dem Thema auseinandergesetzt haben, soll aus einem kurzen begründenden Text zum Bild (ca. eine halbe DIN-A4-Seite) hervorgehen. Für die Bewertung ist es entscheidend, dass aus der zum Bild einzureichenden inhaltlichen Auseinandersetzung hervorgeht, inwiefern die TeilnehmerInnen das Thema „Platz da!“ begriffen und interpretiert haben, was genau beobachtet wurde und welche Schlüsse gezogen wurden.

#### MEHR INFORMATIONEN

Unter  [www.aik-sh.de/baukultur/architektur-macht-schule/fotowettbewerb](http://www.aik-sh.de/baukultur/architektur-macht-schule/fotowettbewerb) finden sich die vollständigen Ausschreibungsunterlagen und organisatorische Hinweise zur Teilnahme.

Einsendeschluss ist der 1. November 2022; die Preisverleihung ist für den 9. Dezember 2022 in der AIK geplant.

# Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2022

Ab sofort können Interessierte die ausgewählten Projekte einsehen und ihre persönliche „Baukul-Tour“ für das Aktionswochenende am 11. und 12. Juni 2022 planen!



## Errichtung einer integrierten Station Beltringharder Koog

Reussenköge  
Architektur: dl architekten PartG mbB  
Statik: Ingenieurbüro Bruhn & Thomsen, Leck  
TGA-Planer: Ingenieurbüro Altnöder, Flensburg  
Elektro-Planer: SHT-Ingenieure, Flensburg  
Energiekonzept: KApplus Ingenieurbüro Vollert, Eckernförde  
Entwässerungskonzept: Ingenieurbüro Ivers, Husum  
Foto: dl architekten PartG mbB



## Wohnheim für Menschen mit Behinderungen Humum

Architektur: JEBENS SCHOOF ARCHITEKTEN BDA  
Statik: Thiesen & Bremser, Husum  
HLS: Ingenieurbüro Busch, Husum  
Elektro: GDP, Büdelsdorf  
Energieberatung: KApplus, Eckernförde  
Brandschutz: agcs-engineering, Andreas Grap, Schalkholz  
Foto: archimage



## Neubau Berufsbildungszentrum Dithmarschen Heide

Architektur: ppp architekten + stadtplaner  
Örtl. Bauleitung: R. Momsen, Heiligenstedten  
Tragwerk: Schreyer Ingenieure, Bad Oldesloe  
TGA: Pahl und Jacobsen, Heide  
Elektroplanung: SHT-Ingenieure, Flensburg  
Energie: KApplus Ing.-Büro Vollert, Eckernförde  
Freiraum: arbos Freiraumplanung, Hamburg  
Foto: Stephan Baumann, Karlsruhe



## Breitenburg Hotel Restaurant Spa Breitenburg

Architektur: ARCHITEKTENBÜRO LORENZEN BDA  
Statik + Wärmeschutz: FBB - Flügge-Bogdahn Bauingenieure und Frick + Petersen GmbH & Co. KG | HLS: PUJ - Ingenieurbüro Pahl und Jacobsen | Elektrotechnik: technic design - Planungsbüro für Elektrotechnik | Brandschutz: Borowski + Partner mbB | Innenarchitektur: HINSCHÉ GastroDesign GmbH | Lichtplanung: Andres + Partner Partnerschaft mbB für Lichtplanung  
Foto: ARCHITEKTENBÜRO LORENZEN BDA



## Neugestaltung und Aufwertung des Bereichs beidseitig des Fliethes Glücksstadt

Architektur + Stadtplanung:  
Wuttke Architekten - studio 42, Neumünster  
Tragwerksplanung: Böger und Jäckle, Henstedt-Ulzburg  
Visualisierung: Wuttke Architekten - studio 42



## Neubau Grundschule am Deich Herzhorn

Architektur: BPVARCHITEKTEN  
TGA: IB Kohn, Barmstedt  
Statik: Schreyer Ingenieure, Bad Oldesloe  
Brandschutz: Bureau Veritas, Hamburg  
Freiraumplaner: Sass & Kollegen, Albersdorf  
Foto: Ralf Buscher



## KiTa „Lütte Lüüd“ Barmstedt

Architektur: BKSA Hamburg GmbH  
Statik: GS-Ingenieure Germer & Petersen Ingenieurpartnerschaft für das Bauwesen mbB  
Garten- und Landschaftsarchitekten: Mera Landschaftsarchitekten Partnerschaft mbB  
TGA: ERNERATIO Ingenieurbüro für rationellen Energieeinsatz GbR | Bauphysik: Energieberatungsbüro Kröger | Brandschutz: Assmann Schmidt Ingenieure  
Foto: Thomas Kleiner, Dena Rajabi



## Parkhaus ILO-Park Pinneberg

Architektur: GRS REIMER ARCHITEKTEN  
GU: dip | Deutsche Industrie- und Parkhausbau GmbH  
Tragwerk: Ingenieurbüro Binnewies  
TGA: MSBI (beratend)  
Außenanlagen: Mera  
Brandschutz: j-plan  
Foto: GRS REIMER ARCHITEKTEN



## Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Beste im Stadtgebiet von Bad Oldesloe

Ingenieurbüro: d+p dänekamp und partner  
Landschaftsplanung und Umweltschutz: Büro BIOPLAN Biologie & Planung | Baustatik & Beweissicherung: Ralf Schönfeld; Dipl.-Ing. für Bauwesen, Mönkeberg | Baugrund & Gründungsgutachten: Ingenieurbüro für Geotechnik, Dipl.-Ing. T. Pöhler, Düchelsdorf | Bauausführung: Baugesellschaft Bergemann-Gräper mbH & Co. KG | Foto: d+p dänekamp und partner



## Wohnquartier im Erlenhof Ahrensburg

Entwurf/Genehmigungsplanung: hage.felshart.griesenberg ARCHITEKTEN BDA und Bischof Architekten | Ausführungsplanung/Bauleitung: Bruch+Suhr Architekten, Lübeck, und Thomas Mönich, Potsdam | Statik/Wärmeschutz: Ingenieurbüro Horn+Horn, Neumünster | TGA: Planungsbüro Jahnke GmbH, Lübeck | Brandschutz: Stefan Heitmann, Eutin | Außenanlagen: M+S Planungsbüro, Pampow | Vermessung: Sprick Vermessung, Ahrensburg | Foto: hage.felshart.griesenberg ARCHITEKTEN BDA, Bischof Architekten



## Erweiterung der Bertha-von-Suttner-Schule Geesthacht

Architektur: Trapez Architektur GmbH  
Tragwerk: Schreyer | Svenson | Partnerschaft mbB | TGA: Heinz-Stockfisch-Grabis & Partner Ingenieurbüro | Energieplanung: KA-Plus Ingenieurbüro Vollert | Brandschutz: BBC Bergmann Brandschutz Consulting, HBG Hansen Brandschutz Gesellschaft mbH (Ausführung) | Freiraumplanung: Kuttner und Kahl Landschaftsarchitektur | Foto: Archimage, Meike Hansen



## Neubau und Erweiterung des BBZ Mölln Mölln

Architektur: eisfeld engel ARCHITEKTEN BDA  
Bauleitung: MO Architekten Ingenieure, Hamburg  
Tragwerksplanung: ahw Ingenieure GmbH, Hamburg  
LA: Landschaftsarchitektur+, Hamburg  
Foto: Klaus Frahm



## Neubau Bürogebäude Rodenberg Kastorf

Architektur: mai ellinghaus Architekten BDA PartGmbH  
HLS: Ingenieurbüro Eif, Lübeck  
ELT: TGA Prang, Lübeck  
Statik: Ing.-Büro C. Back, Lübeck | Bautechnische Berechnungen: Ing.-Büro C. Back, Lübeck  
Foto: Uwe Ellinghaus



## Fisch 18 - Neubau eines Wohnhauses im Gründungsquartier Lübeck

Architektur: HENRIK BECKER ARCHITEKT  
Statik: Ingenieurbüro Hamann & Stange  
Haustechnik: Lang Versorgungstechnik  
Elektro: Stasch Haustechnik  
Brandschutz: Architekturbüro Kensebeck  
Foto: Hannes Heitmüller



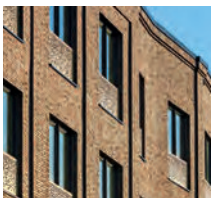
**Umbau und Sanierung eines Altstadtshauses  
Lübeck**

Architektur: MIßFELDT KRAß ARCHITEKTEN BDA  
Statik, Bauphysik & Brandschutz:  
Ingenieurbüro Cornelius Back, Lübeck  
Foto: MIßFELDT KRAß ARCHITEKTEN BDA



**Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses  
Lübeck**

Architektur: MEYER STEFFENS  
ARCHITEKTEN + STADTPLANER BDA  
Statik, Brandschutz, Wärmeschutz: AWB Ingenieure  
HLS: Ingenieurbüro Kaminski  
Foto: Hannes Heitmüller



**Premier Inn Hotel -  
Konversion des ehemaligen Stadtwerkgeleändes  
Lübeck**

Architektur: SCHÜMANN SUNDER-PLASSMANN UND PARTNER ARCHITEKTEN  
BDA  
Tragwerk: Ing.-Büro C. Back | HLS: Stappenbeck Heizung & Sanitär  
Elektro: Planungsbüro Nord | Brandschutz: C. Holst und HBG-Hansen Brand-  
schutz Gesellschaft | Schallschutz: G. Jacobi  
Foto: Nils Bergmann



**Aufstockung des Bürogebäudes einsteineins  
Kiel**

Architektur: s2n architekten  
TGA Elektro: dc services GmbH | TGA Heizung & Sanitär: Gärtner  
Haustechnik GmbH | Statik & Wärmeschutz: Ingenieurteam Trebes  
GmbH & Co. KG  
Brandschutz: Jana Grohmann | Vermesser: Dipl.-Ing. Hinrich Möller  
Bodengutachten: AGUA GmbH und Egbert Mücke Ingenieurbüro  
für Geotechnik  
Foto: Birgit Schewe



**Quartier „Am alten Bootshafen“  
Kiel**

Architektur: SCHNITTGER ARCHITEKTEN  
Bauüberwachung: Wim Ten Brinke Group  
Statik: Horn und Horn  
ELT: Schlüter und Thomsen | HLS: Käding und Rust |  
Brandschutz: Schlüter und Thomsen  
Foto: Birgit Schewe



**Neubau Institutsgebäude Mathematik  
der Christian-Albrechts-Universität  
Kiel**

Architektur: bpb : architekten bda  
Tragwerksplanung: Dipl.-Ing. Marc Eichler  
TGA: MPN Ingenieure  
Foto: Bernd Perlbach



**Lessingplatz  
Kiel**

Landschaftsarchitektur:  
tBL LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA  
Foto: tBL Landschaftsarchitekten BDLA



**Neubau KiTa Buschblick  
Kiel**

Architekt LP 1-5: Steinwender Hermsilla Architekten GmbH  
Architekt LP 6-9: Hochfeldt und Partner mbB  
LA: TGP Landschaftsarchitekten mbB  
Statik: Ing.Büro für Bauwesen Dipl.- Ing. Jürgen Stelck  
TGA: WTI Wisper & Tietgen Ingenieure GmbH  
TGA-Elektro: Hansen + Klümpen Ingenieurbüro  
Foto: Nina Struve



**Haus 1 im Ansharpark. Umbau und Sanierung eines denkmalgeschützten  
Klinikbaus von 1908  
Kiel**

Architektur: BSP ARCHITEKTEN BDA  
Tragwerksplanung: Ingenieurbüro für Struktur und Festigkeit, Kiel  
Haustechnik: Schlüter + Thomsen, Neumünster  
Foto: BSP Architekten BDA



**TransMarTech Schleswig-Holstein GmbH  
Kiel**

Architekten Innenraumplanung: LAIK.DESIGN,  
DOCK Architekten, Kiel  
Lichtkonzepte: Leuchtenfactory, Anke Kühl, Kiel  
Foto: Joseph Ruben Heicks



**Erweiterung Grundschule  
Quarneck**

Architektur: AX5 architekten PartGmbH  
Statik: Dierk Hildebrandt, Schönkirchen  
HLS-Planung: IB Georg Schröder, Westerrönfeld  
Elektroplanung: AX5 ingenieure, Kiel  
Außenanlagen: AX5 architekten, Kiel  
Foto: Bernd Perlbach



**Umbau und Erweiterung KiTa Bullerbü  
Schönberg**

Architektur: wiederArchitekten | beneke + wieder  
Tragwerksplanung, Energienachweis, Brandschutz: Ingenieurbüro für Struktur  
und Festigkeit, Kiel  
TGA: Hgz, Lüftung, Sanitär, Elektro: Roggensack Ingenieure, Kiel  
Holzbau: Zimmerei Arp  
Spielplatz-Objekte: Atelier Heiliger Schein, I. Warnke Foto: Kaja Grope



**Neugestaltung des südlichen Schulhofes  
im Hoffmann-von-Fallerleben Schulzentrum  
Lütjenburg**

LA: Franke's Landschaften und Objekte  
Foto: Franke's Landschaften und Objekte



**Aussichtsturm am Yachthafen  
Burgtiefe auf Fehmarn**

Architektur: sophie & hans, Berlin | Wettbewerb: RICHTER Architekten, Kiel |  
Vergabe: IB-Miebach, Lohmar | Bauleitung: das architektenkontor, Fehmarn |  
Tragwerksplanung: Bollinger & Grohmann, Berlin und Frankfurt | Landschafts-  
planung: Siller Landschaftsarchitekten, Kiel | Tiefbau: Merkel Ingenieur Consult,  
Bad Doberan und Kiel | Elektrotechnik: Hansen + Klümpen, Neumünster | Foto:  
Ignacio Bandera

Die Broschüre kann in der Geschäftsstelle unter 0431 570 65-12 bestellt werden. Da eine Besichtigung aller vorgestellten Objekte in zwei Tagen nicht realisierbar ist, gibt es die Landingpage zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst unter [www.aik-sh.de/tdai](https://www.aik-sh.de/tdai). Hier finden sich zu jedem Projekt ergänzende Bilder, teilweise auch Interviews mit den Planerinnen und Planern. Wir wünschen viel Freude beim Stöbern und Entdecken – und inspirierende Begegnungen vor Ort am 11. und 12. Juni 2022!



# CO<sub>2</sub>-Bedarf von Bauwerken

FH Kiel und GMSH sowie Partner aus Planung, Bau und Betrieb bearbeiten Forschungsprojekt zur Analyse und Optimierung des CO<sub>2</sub>-Bedarfs von Bauwerken

Text: Prof. Stephan Görtz, FH Kiel

Nach aktuellen Untersuchungen entfallen fast 50% des gesamten CO<sub>2</sub>-Bedarfs in Deutschland auf die Herstellung und Nutzung von Gebäuden. Hiermit kommt der CO<sub>2</sub>-optimierten Planung von Gebäuden eine Schlüsselrolle bei der Abwendung der Klimakatastrophe zu.

Basierend auf dem in Deutschland in den nächsten Jahren anstehenden Bauvolumen und dem vom Sachverständigenrat für Umweltfragen ermittelten, zur Einhaltung der Ziele des Pariser Klimaabkommens zur Verfügung stehenden CO<sub>2</sub>-Restbudget von ca. 4 Gigatonnen CO<sub>2</sub>, wurde an der Universität Stuttgart (Weidner, Sobek etc. al.) ermittelt, dass je Kubikmeter umbauten Raum lediglich ca. 35 kg CO<sub>2</sub> verbraucht werden dürfen. Voruntersuchungen, die an der FH Kiel durchgeführt wurden, zeigen allerdings, dass bei Gebäuden, die in konventioneller Massivbauweise errichtet werden, über eine Lebensdauer von ca. 80 Jahren aktuell etwa 125 – 165 kg CO<sub>2</sub> je Kubikmeter umbauten Raum benötigt werden. Hiervon besteht auch ein nennenswerter Anteil aus energieunabhängigen prozessbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen, der auch bei einer Erhöhung des regenerativen Anteils bei der Energieerzeugung nicht eliminiert wird. Der CO<sub>2</sub>-Bedarf muss zukünftig also drastisch, um ca. 75% gesenkt werden.

Hierzu wird die FH Kiel gemeinsam mit den Praxispartnern,

- ▣ der GMSH (Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR),
- ▣ den bbb : architekten bda,
- ▣ dem Ingenieurteam TREBES

ein Forschungsvorhaben bearbeiten, bei dem

1. durch umfassende CO<sub>2</sub>-Bilanzen ein Überblick bzw. Transparenz und Erfahrungswerte hinsichtlich des CO<sub>2</sub>-Verbrauchs über den Lebenszyklus typischer Hochbaukonstruktionen geschaffen wird;
2. basierend auf den CO<sub>2</sub>-Bilanzen werden dann die wesentlichen Einflussfaktoren des CO<sub>2</sub>-Bedarfs extrahiert und
3. konkrete Maßnahmen ausgearbeitet, wie der CO<sub>2</sub>-Bedarf von Hochbauwerken möglichst kostenneutral um im Mittel mindestens ca. 30 % gesenkt werden kann; im Idealfall soll (in Verbindung mit einem zukünftig höheren Anteil an regenerativer Energie) die erforderliche Untergrenze von 35 kg CO<sub>2</sub>/m<sup>3</sup> umbauten Raum erreicht werden.



Baustelle Unterkunftsgebäude Marinestützpunkt Kiel | © GMSH

Das Projekt wird von der EKSH (Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein) mit 150.000 € gefördert und von der ARGE e.V. (Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e.V.) sowie der KERSIG Immobiliengesellschaft beratend begleitet. Die Projektleitung an der FH Kiel liegt bei Herrn Professor Dr. Görtz, für die Themen der Bauphysik und Gebäudetechnik ist Frau Professor Dr. Gerder-Rohkamm eingebunden, die am Institut für Bauwesen den Bereich Green Building vertritt.

An der FH Kiel wurden bereits Voruntersuchungen an verschiedenen Bauwerken durchgeführt und hierbei wesentliche CO<sub>2</sub>-Treiber identifiziert. Eine möglichst geringe CO<sub>2</sub>-Bilanz ergibt sich hiernach wie folgt:

- Erstellung langlebiger Konstruktionen, die dann auch ohne große bauliche Aufwendungen möglichst lange genutzt werden können. Durch eine Erhöhung der Lebensdauer eines Gebäudes von 50 auf 100 Jahren sinkt der CO<sub>2</sub>-Bedarf von im Mittel etwa 2,7 kg/CO/(m<sup>3</sup> x Jahr) um ca. 35 % auf ca. 1,75 kg/CO/(m<sup>3</sup> x Jahr).
- Möglichst sparsamer Umgang mit massiven Materialien, wie z. B. Stahlbeton, wobei hier vor allem der Portlandzementklinker einen sehr hohen energetischen aber zugleich auch chemischen CO<sub>2</sub>-Bedarf hat. Gerade bei Bauteilen, die nicht der direkten Witterung ausgesetzt sind, ist Holz im Hinblick auf die CO<sub>2</sub>-Bilanz ein idealer Baustoff, da für die Herstellung vergleichsweise wenig CO<sub>2</sub> verbraucht und in der Entstehungs- bzw. Wachstumsphase sehr hohe Mengen an CO<sub>2</sub> gebunden werden.

- Neben der Rohbaukonstruktion hat auch die Fassade einen hohen Einfluss auf den CO<sub>2</sub>-Bedarf des Gebäudes. Die in Schleswig-Holstein typischen Klinkerfassaden weisen ca. 10% des gesamten CO<sub>2</sub>-Bedarfs eines Massivbau-Gebäudes aus. Auch unter Berücksichtigung der geringeren Lebensdauer scheint der CO<sub>2</sub>-Anteil bei einer Fassade mit Wärmedämmverbundsystem mit Putz (oder auch Riemchen) oder einer Aluminiumfassade um ca. 20% -25% geringer zu sein.

Diese ersten Ansätze werden jetzt im Rahmen des Forschungsvorhabens weiter analysiert, um einerseits Transparenz zu schaffen, welche Bauweise wieviel kg CO<sub>2</sub> je Kubikmeter erfordert, und zum anderen klare Empfehlungen hinsichtlich CO<sub>2</sub>-Optimierungen herausgearbeitet.

Durch die gewichtigen Praxispartner, die aktiv an dem Projekt mitarbeiten, ist sichergestellt, dass die Ergebnisse auch zukünftig in die Bauwirtschaft eingetragen und umgesetzt werden. So wird durch das Vorhaben die Klimaschutzstrategie des Landes Schleswig-Holstein weiter vorangetrieben - und mit diesem wesentlichen Baustein hinsichtlich der sogenannten „Grauen Energie“ ergänzt.

Kontaktdaten und weitere Informationen finden Sie unter

✉ [www.fh-kiel.de/fachbereiche/medien-bauwesen/wir-ueberuns/lehre/dozent-innen/prof-dr-ing-stephan-goertz/](http://www.fh-kiel.de/fachbereiche/medien-bauwesen/wir-ueberuns/lehre/dozent-innen/prof-dr-ing-stephan-goertz/)

## Jahresumfrage gestartet

### Wirtschaftliche Lage der Ingenieure und Architekten – Index 2022

Auch dieses Jahr erhebt das **Institut für Freie Berufe (IFB)** im Auftrag des **AHO**, der **Bundesingenieurkammer** und des **Verbands Beratender Ingenieure** Daten zur wirtschaftlichen Lage der Ingenieur- und Architekturbüros in Deutschland. Ihre Teilnahme (bis 14.08.22) ermöglicht die Bereitstellung und Analyse einer umfangreichen und belastbaren Datenbasis, welche Informationen über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Büros liefert und somit von Nutzen für Sie persönlich sowie den Berufsstand als Ganzes ist.

Zur Onlineteilnahme geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein: ✉ [www.t1p.de/index22](http://www.t1p.de/index22)

Die Befragung zur wirtschaftlichen Lage nimmt etwa 10 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch. Mit Jahresabschluss bzw. BWA ist es einfach, die Fragen zu beantworten. In jedem Fall ist die Teilnahme freiwillig und anonym. Ihre Daten werden nach deutschen Datenschutzbestimmungen vertraulich behandelt und nicht weitergegeben.

Als Dank für Ihre Teilnahme erhalten Sie auf Wunsch ausgewählte Kennzahlen für das Jahr 2021, die Ihr Unternehmen mit einer Gruppe ähnlich strukturierter Büros vergleichen. Vielen Dank schon jetzt für Ihre Unterstützung!

#### Die Initiatoren:



# LICHT, LUFT UND EINE NEUE PÄDAGOGIK

Über den Wert und die Erhaltenswürdigkeit der sogenannten „Schroeder-Schulen“ in Kiel

Text: Prof. Dieter-J. Mehlhorn, Architekt und Stadtplaner



Der vorliegende opulente, nicht ganz billige, dennoch seinen Preis wertende Band ist im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung über den Wert und die Erhaltenswürdigkeit der sog. „Schroeder-Schulen“ in Kiel entstanden. Die Schulen sind in den Nachkriegsjahren unter schwierigsten materiellen Bedingungen entstanden und prägen nicht nur das Stadtbild, sondern haben sich in das kollektive Gedächtnis der Stadt eingebrannt. Konstruktive Unzulänglichkeiten infolge bauzeitlicher Materialknappheit und später sträflich unterlassene Instandhaltung haben die Bausubstanz so verkommen lassen, dass die Erhaltenswürdigkeit trotz Denkmalschutz fraglich ist. Zusätzlich stellen sich Fragen der Eignung für neue pädagogische Konzepte: Schlagwort „Lernlandschaft“.

Die CAU Christian-Albrechts-Universität hatte im Jahr 2021, 70 Jahre nach der ersten Schulbautagung in Kiel, mit Unterstützung des BDA SH zu einer internationalen Tagung geladen, die der Bedeutung der „Schroeder-Schulen“ im lokalen und internationalen

Rahmen nachgehen sollte. In 23 Beiträgen bieten die Verfasser\*innen - sieht man von dem einführenden Beitrag Beuckers über die Entwicklung seit dem 13. Jh. ab - eine umfassende Übersicht über den Schulbau im 20. Jahrhundert. Nicht wenigen Leser\*innen dürfte es bekannt oder bewusst gewesen sein, dass die vor Ort als originäre Leistung Schroeders geltenden Pavillonschulen, Vorläufer bereits in den 1920er Jahren hatten. Schroeders Leistung bestand danach vor allem darin, die Erfahrungen aus aller Welt kongenial aufgenommen und in Kiel mit nicht weniger als 23 Schulen eine weltweit einzigartige Schullandschaft geschaffen zu haben: pädagogisch auf der Höhe der Zeit und architektonisch beispielhaft. Bei der Lektüre wird aber auch deutlich, dass Schroeder diesen Erfolg nicht ohne nachdrückliche Unterstützung durch die Kommunalpolitik erfahren hätte. Hervorzuheben sind dabei Oberbürgermeister Andreas Gayk und Toni Jensen, Lehrerin und Bildungspolitikerin, die auch während der NS-Zeit Verbindungen nach England und den USA unterhielt, und das Bildungswesen der LH Kiel der Nachkriegszeit haupt- und ehrenamtlich maßgeblich prägte. Der Rezensent würde sich wünschen, dass die Verantwortlichen auch heute die eigene Position mit gleicher Kompetenz und Leidenschaft verträten, aber die Zeiten haben sich geändert...

Die Schulen erscheinen a primera vista durch Wiederholung zahlreicher Elemente gelegentlich schematisch. In dem zentralen Beitrag von Jens-Oliver Kempf mit einem Katalog der Schroeder-Schulen, wird aber deutlich, wie sehr Schroeder und seine Mitarbeiter die Schulen immer wieder neu dachten und in den städtebaulichen Kontext einfügten, so zu neuen, originellen Lösungen kommend. Weshalb von den 23 (oder 24?) Schulen nur zwölf unter Denkmalschutz stehen, bleibt allerdings unklar. Die Unterschutzstellung weiterer Schulen liegt wohl nicht im Interesse der Stadt.

Auch wenn die „Schroeder-Schulen“ den Kern der vorliegenden Publikation bilden, machen die begleitenden Textbeiträge über den Schulbau der letzten 100 Jahre in Deutschland, Frankreich und der Schweiz das Buch zu einem Standardwerk des Schulbaus, das nicht nur die Architektur behandelt, sondern auch - wie es schon der Titel benennt - die pädagogischen und hygienischen Aspekte. Die Texte sind gelegentlich langatmig, wie in Sammelbänden üblich wiederholt sich auch manches - aber das muss kein Nachteil sein: Wiederholung als didaktisches Prinzip... Der Lektüre allerdings nicht förderlich ist der Umfang der Fußnoten in einigen Beiträgen. Auch wäre es gut gewesen, die Leser\*innen wissen zu lassen, wer die Autor\*innen der durchgängig interessanten Beiträge sind.

Warum soll man sich eigentlich mit der Geschichte des Schulbaus und den Besonderheiten der „Schroeder-Schulen“ beschäftigen? Beuckers gibt dafür einen Hinweis für die aktuelle Diskussion: „Die Pavillonschulen waren pädagogisch ein ähnlich bedeutender Schritt wie die Einführung der Jahrgangsklasse in der preußischen Schulreform nach 1806. Für die Bauaufgabe Schule bedeuteten sie die erste Alternativlösung im Bautypus und in der Grundstruktur der Klassen, und bis heute hat sich (außer der Reaktivierung der schon im 19. Jahrhundert als unzulänglich erkannten Großraumschulen unter dem Begriff der >Lernlandschaft<) auch keine neue Entwicklung vergleichbarer Radikalität und konzeptioneller Durchdringung ergeben.“ Der Rezensent meint: Der Hinweis ist nicht misszuverstehen!

**Klaus Gereon Beuckers, Martina Ide, Jens-Oliver Kempf und Nils Meyer (Hg.): LICHT, LUFT UND EINE NEUE PÄDAGOGIK; Die Kieler Pavillonschulen und der Schulbau der 1920er bis 1950er Jahre. 559 Seiten mit zahlreichen s.-w. Abbildungen. 69,90 EUR. Ludwig Verlag. Kiel 2022**